

Abonnementpreis: Im ganzen deutschen Reich: Jährliche 18 Mark...

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: Hofrath J. O. Hartmann in Dresden.

Insertionsannahme auswärts: Leipzig: Fr. Brandes, Commissionär des Dresdner Journals...

Amtlicher Theil.

Dresden, 20. August. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem prädicirten Oberförster Gustav Hermann zu Hochweilichen das Ehrenkreuz des Verliehenen zu verleihen.

Bekanntmachung.

die Errichtung von Jollabfertigungsstellen auf dem Grenzbahnhofe zu Reichenhain betreffend.

Auf dem gemeinschaftlichen Grenzbahnhofe der Ehemaligen Kommtauer und der L. L. privilegierten Aufschreiber Eisenbahngesellschaft zu sächsisch Reichenhain sind zur Abfertigung des Personen- und Güterverkehrs von sächsischer und österreichischer Seite Jollabstellen errichtet worden...

Die sächsische Jollabfertigungsstelle wird als Nebenstellen I. Klasse mit unbeschränktem Hebe- und Abfertigungsbesugnissen, insbesondere auch mit Begleitbesugnissen unter der Bezeichnung: „Königlich sächsisches Nebenstellen I. Klasse Reichenhain“ fungiren...

Bei Ausübung seines Dienstes hat das Nebenstellenamt I. Klasse nach dem Vereinsgesetz vom 1. Juli 1868 (Seite 317 ff. des Bundesgesetzblattes v. J. 1868) nach den in Ausführung desselben erlassenen Bestimmungen, insbesondere nach dem Begleitbesugniss-Regulativ und nach dem Regulativ über die jollabmäßige Behandlung des Güter- und Effectentransports auf den Eisenbahnen, nach den Bestimmungen des Handels- und Zollgesetzes vom 9. März 1868 (Seite 259 ff. des Bundesgesetzblattes vom Jahre 1868)...

Die Strafandrohungen des Vereinsgesetzes (§§. 134 bis 165) leiden auf den jollabmäßigen Waaren- und Effectenverkehr auf dem Bahnhofe zu Reichenhain ebensolche Anwendung.

Feuilleton.

Redigirt von Otto Sand.

Kunstausstellung.

Den bereits besprochenen Landschaften ist zunächst noch eine kürzlich aufgestellte Arbeit von Karl Ludwig in Düsseldorf anzuhängen, die mit zu den gelungensten Leistungen dieses Jahres zählt. Der Künstler führt uns in ein, von hohen Bergen eingeschlossenes Thal im Charakter des untern Jura, über welchem ein Gewitter lastet. Die rasch heranziehenden Wolken werfen ihre breiten, düstern Schatten über die Berge...

fabrikaten für Reisende, endlich für die summarische Erleichterung von Straffällen ausgestattet werden.

Dresden, am 18. August 1875.

Königlich sächsische Zoll- und Steuer-Direction. Ehrlich. Cito.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten. Tagesgeschichte. (Berlin, München, Wien, London, St. Petersburg, Athen.)

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentl. Dienste. Dresden Nachrichten. Provinzial-Nachrichten. (Weissa, Plauen i. V., Wierzbud, Wisch, Würzen, Geringwalde.)

Bermischtes. Statistik und Volkswirtschaft. Sächsische Böder. Eingeladtes. Stand der Sparkassen des Königreichs Sachsen Ende Juli 1875. Feuilleton. Inserate. Tageskalendar.

Beilage.

Börsennachrichten. Telegraphische Witterungsberichte. Inserate.

Telegraphische Nachrichten.

Ragusa, Sonnabend, 21. August. (W. T. B.) Derwisch Pascha rückt mit 5 Bataillonen Kavallerie und 3 Regimentern Infanterie vor, um die Insurgenten aus ihren Positionen zwischen Mostar und Klak zu vertreiben. Beträchtliche Proviantvorräthe werden zusammengebracht für 5000 Mann hier erwartete Truppen, welche nach Trebinje marschiren sollen.

San Sebastian, Freitag, 20. August, Mittags. (W. T. B.) General Blanco hat den Oberbefehl über die Truppen in Guipuzcoa niedergelegt.

Sen-de-Urgel, Donnerstag, 19. August. (W. T. B.) Der Commandant der hiesigen Gabelle, Oberst Ripoll, ist gestern durch einen Granatenschuss getödtet worden; das Capito ist vollständig niedergebrennt, das Feuer der Belagerer ist mächtig. General Esteban ist zur Unterstützung des Generals Campos vor Sen-de-Urgel eingetroffen.

Konstantinopel, Freitag, 20. August, Vormittags. (W. T. B.) Dem Vernehmen nach steht die Ernennung Midhat Paschas zum Justizminister und diejenige Mahmud Paschas zum Präsidenten des Staatsraths unmittelbar bevor; Beide haben früher schon den Posten des Großwesirs innegehabt.

Konstantinopel, Sonnabend, 21. August. (W. T. B.) Ein officielles Communiqué der Regierung erklärt, die Regierung habe absichtlich bisher über die Ereignisse in der Herzegowina geschwiegen und wolle, um die Insurgenten durch Erfolge über eine kleine Truppenzahl nicht zu ermutigen, durch eine große Truppenentfaltung den Zustand mit möglichst geringem Blutvergießen erlösen. Derwisch Pascha sei angewiesen worden, Offensivmassen zu ergreifen. Die Regierung werde vom heutigen Tage an Bulletin über die aus der Herzegowina eingehenden Nachrichten veröffentlichen. Die Nachrichten der Blätter seien theils ungründet, theils übertrieben.

In Betreff des gemeinsamen Schrittes der drei Kaiserreiche verläuft, daß derselbe einen freundschaftlichen Zweck verfolge. Die Mächte wünschen, den Verkehr mit den Insurgenten zu erleichtern, um dieselben zu versichern, daß sie von den Mächten nichts zu erwarten haben und sich den Befehlen der türkischen Regierung unterwerfen müssen. Die Worte habe noch nicht beantwortet. (Vgl. die „Tagesgeschichte“ unter Wien.)

Die Blätter publiciren eine officielle Mittheilung, wonach das Gerücht, daß die Insurgenten von Montenegro und Serbien Zugänge erhalten, unbegründet ist.

Russen Avni Pascha ist zum Kriegsminister ernannt worden.

New-York, Freitag, 20. August. (W. T. B.) Nach hier vorliegenden Nachrichten sind die Gerüchte von einer Unter der Negern in den Südstaaten entdeekte Verschwörung gegen die Weissen übertrieben. In Georgia haben allerdings einige Aufhebungen stattgefunden, dieselben waren aber durchaus localer Natur.

Tagesgeschichte.

Berlin, 20. August. Der „St. A.“ bestatigt die Nachricht, daß Se. Majestät der Kaiser sich am 2. September Nachmittag von hier nach Weimar zu begeben, dort am 3. September der Enthüllung des Denkmals des Herzogs Karl August beiwohnen und am 4. die Rückreise anzutreten gedenkt. Weiter enthält das officielle Blatt heute zur Wichtigkeit verdienender Zeitungsnotizen die Mittheilung, daß Se. Majestät der Kaiser dem Erbprinzen des Germanendoms, Ernst v. Baudel, eine jährliche Pension von vierhundert Mark aus Reichthum und für den Fall seines früheren Todes der Wittve desselben eine ebensolche von zweitausend Mark aus demselben Fonds zu bewilligen geruht hat.

Die „St. A.“ schreibt: Bei Schluß der Verhandlungen des eljas-lothringenschen Ausschusses hat sich die Ueberzeugung Bahn gebrochen, daß dieselben zu einem befriedigenden Ergebnisse geführt und eine Annäherung der besonnenen Volkselemente an die Reichsbehörden herbeigeführt haben. Diese Auffassung ist nicht bloß durch die inzwischen erfolgte Publication der Verhandlungen bestätigt worden; ein mittelbarer Beweis ihrer Richtigkeit liegt auch in dem Geiste, mit welchem die unversöhnliche chauvinistische Opposition sowohl die Arbeiten, wie überhaupt die Competenz des Ausschusses bekämpft. Es versteht sich dabei von selbst, daß die von den Unversöhnlichen eingebrachten Proteste weder bei der Reichsregierung, noch bei dem Reichstage eine Wirkung haben und nur dafür Zeugnis ablegen werden, daß die deutsche Politik und die Reichslande sich auf dem rechten Wege befinden.

Der Finanzminister Camphausen kehrt in etwa acht Tagen von seiner Erholungsreise zurück. Bis dahin werden die Arbeiten für das Reichsbudget soweit gefördert sein, um in eine materielle Verathung setzen der entscheidenden Stellen zu gelangen. Jedemfalls sollen in den nächsten Wochen die Budgetarbeiten für die Verathung des Bundesrathsausschusses fertig gestellt sein und es ist für den Anfang dieser Verathungen etwa der 10. September in Aussicht genommen. Der deutsche Reichstag in London, Graf Münster, ist heute Nachmittag aus Berlin hier wieder eingetroffen. Der Gesandte des kaiserlichen Reichs in Madrid, Graf Dönhofs, hat Berlin wieder verlassen und sich zunächst zu seiner Familie nach dem Rhein begeben, um mit dieser gemeinschaftlich nach Madrid zurückzukehren. Der Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten Dr. Friedenthal ist aus Göttingen hier wieder eingetroffen.

Münster, 18. August. (R. Wtz.) Die Ermijon der Pfarreissenden an der Viehfrauenkirche ist heute durch den Oberbürgermeister Offenber vorge-

nommen worden. Durch den Polizeicommissar Hartmann wurde zunächst der Pfarre Wollers und seiner Wohnung entfernt, und begann dann die Ausdeutung derselben. Wie man hört, soll die Frage nach der Ermijon der Domgeistlichkeit dem Ministerium zur Entscheidung vorliegen. Es handelt sich hier darum, ob die Curien in das Eigenthum des Domcapitels übergegangen sind.

Henssburg, 18. August. (H. N.) Die Schlichtung des hiesigen Vereins „Henssburg“ hat nicht lange auf sich warten lassen; sie ist bereits gestern erfolgt. Dem Vorsitz der Gesellschaft wurde von der Polizeibehörde mitgetheilt, daß man dieselbe als eine Fortsetzung der „Einigkeit“ ansehe und sie deshalb aufgelöst werde. Das Gerücht wird auch diese Verfügung demnach zu bestätigen haben. Gleichzeitig ist aus Dabersleben die Nachricht von einer abermaligen Ausweisung eines bairischen Unterhans anlangend. Der Betreffende ist ein Landmann in Preußen, der auf einer Pferdchau in der Gegend eine politische Rede gehalten hat.

München, 19. August. Bezüglich der durch die Vereinigung der Ostbahnen mit der Staatsbahnverwaltung bedingten Reorganisation der bayerischen Verkehrsanstalten, vernimmt der „Kümb. Corr.“, daß bereits bezügliche Verfügungen vom Staatsminister v. Freyschuer, den Ministerialräthen v. Suttner und v. Pummerer, dem Betriebsdirector Fischer und dem Generaldirectionsrath Oswald ausgearbeitet worden sind und nunmehr der commissionellen Prüfung unterstellt werden. Die Umpflanzung der Liquidationscommission der Ostbahnenactiengesellschaft wird sich zum 1. Juli nächsten Jahres erstrecken.

Karlsruhe, 18. August. (Fr. Z.) Die bisher in den Bezirksamtsstellen untergebrachten und mit Knechtsteden, Tüdingen u. d. d. Centralstrafanstalten verbracht; in Bezug auf vorkommend erwünschte Beschäftigungen dürfte dann eine Aenderung eintreten.

Wien, 20. August. Bezüglich der von dem holländischen Correspondenzbureau aus Konstantinopel gebrachten Meldung, daß die Vertreter Österreichs, Preussens und Deutschlands bei der Fortsetzung der Einsetzung der Feindseligkeiten gegen die Herzegowina und die Unterhandlung der Besonderen derselben verlangt haben, die türkische Regierung jedoch diese Forderung abgelehnt habe, bemerkt die „Fr.“ in ihrem heutigen Abendblatt: Mit diesem Schritte der Großmächte hat der Zustand in der Herzegowina aufgehört, ein localer Witz zu sein, und ist eine „große europäische Frage“ geworden. Ob dieselbe wieder, wie das schon wiederholt bei orientalischen Dingen der Fall gewesen, auf dem Wege einer friedlichen Mediation im Sande verrent, oder der Beginn einer ersten Verwicklung wird, läßt zur Stunde sich nicht absehen. In Bezug auf die Mediationsdortsch der drei Kaiserreiche in Konstantinopel hören wir, daß bereits zwei Tage, bevor die Vertreter Deutschlands, Österreichs und Russlands dem Großwesir ihre Vorstellungen in Betreff der Pacification der Herzegowina gemacht, der britische Botschafter, Lord Elliot, in einer besonderen Audienz dem Sultan den bevorstehenden Schritt der drei Kaiserreiche signalisirt und ihn auf die Tragweite dieses Schrittes aufmerksam gemacht habe. Die „Zeit. Corr.“ beibringt das Telegramm aus Konstantinopel ebenfalls und sagt, die Mittheilung gelatte einen theilweisen Einblick in das Wesen des der Fortsetzung von den drei Großmächten ertheilten guten Rathes. Das bezügliche Telegramm eine Uebersicht, dürfte es sich wohl um die Ausführung des ertheilten guten Rathes gehandelt haben, die den positiven Vorschlag in sich schließt. Der gute Rath möchte übrigens weniger einer Mediation, wie ein besser Rath derselben bezeichnet, als vielmehr der Hofre angebotenem bono officio der drei Großmächte gleichkommen. Wenn aus Konstantinopel gemeldet wird, die türkische Regierung sei hierauf nicht eingegangen, so dürfte dies wohl nicht allseitig als ihr letztes Wort in dieser Angelegenheit anzusehen sein. Vermuthlich

Von Thiermalern schließlich sind zu nennen G. Meissner in München, Arthur Thiele, Ferdinand v. Raab, deren meist mit flatter Drapour hingebundenen Bildern in ihrer decorativen Art doch energisch und lebendig sind. Raabers behandelte und nicht ungeschicklich, ist ein „pfühendes Ockengepäck“ von Ludwig Holz in München. Derselbe ist jedoch nicht zu verwechseln mit seinem künstlerisch bedeutenderen Bruder und Lehrer, Friedrich Holz, welcher, durch reiche landschaftliche Umweidung, durch besondere, die ganze Natur durchdringende Licht- und Luftstimmungen, seinen Thiermalern noch einen ungleich größeren Reiz zu geben wußte. G. G.

Ueber die Musik der Japaner bringt das neueste Heft der „Mittheilungen der deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerverkunde“ von Yokohama einen interessanten Aufsatz, dem wir Folgendes entnehmen. Die Musiker werden in Japan in Allgemeinen in vier Klassen getheilt: solche, die nur geistliche Musik spielen, solche, die sich mit der weltlichen begnügen, blinde Musiker und musizirende Frauenzimmer. Die theoretisch gebildeten Musiker sind Leute, die etwas von Noten wissen, sind sehr selten und über das ganze Land zerstreut und werden nur unter denen gefunden, die sich der heiligen Musik befleißigen. Die Musiker, geistliche wie weltliche, bilden gewisse Klassen, die sich zu bestimmten Zeiten und zum ganz bestimmt vorgeschriebenen Zwecke geistlicher und weltlicher Aufhebungen zusammenfinden. Außerdem bilden sich früher die höchsten Privatkapellen. Endlich giebt es ganze Klassen von Musikern, die gegen Entgelt auch bei Privatpersonen spielen. In den Jünten giebt es verschiedene Rangordnungen und Auszeichnungen. So wurde J. B. in einer der Sitzungen der deutschen Gesellschaft ein Musiker vorgeführt, der das Recht hatte, auf seinem Koto, einem